

# FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Spurensucher

## Die Hauskonzeption



**Leitung:** Martina Schmidt  
**Adresse:** Wilhelm-Ruppert-Straße 30 in 51147 Köln  
**Tel.:** 02203-66587  
**Website:** <https://spurensucher.froebel.info/>  
**E-Mail:** [spurensucher-koeln@froebel-gruppe.de](mailto:spurensucher-koeln@froebel-gruppe.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. strukturelle Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 3 - 5</b>
Lage des Kindergartens	
Soziales Umfeld	
Träger	
Öffnungs- und Schließzeiten (Vereinbarkeit von Familie und Beruf)	
Das Team	
Unser Betreuungsangebot	
<b>2. Lernort Praxis</b>	<b>Seite 5</b>
<b>3. Unsere Bildungsräume – Funktionsräume</b>	<b>Seite 6 - 15</b>
<b>Ü3</b>	
Der Bauraum inklusive Mathe- und Medienecke	
Der Forscherraum und die Lichtwerkstatt	
Die Kinderbibliothek und Schreibwerkstatt	
Der Rollenspielbereich	
Der Snoezelen Raum	
Das Atelier inklusive Buchstabenecke	
Die Musikecke	
Der Bewegungsraum	
<b>U3</b>	
Der U3 Bewegungsraum	
Der kleine Forscherraum inklusive Atelier	
Der U3 Bau-, Musik-, Lese- und Schlafrum	
Der U3 Rollenspielbereich	
<b>Ü3 &amp; U3</b>	
Die Sanitär- und Wickelräume	
Das Kinderbistro	
Das Außengelände	
Das Werkhäuschen	
<b>4. Unsere pädagogische Arbeit</b>	<b>Seite 15 - 21</b>
Gesetzliche Grundlagen und deren Umsetzung	
Die Bildungsgrundsätze	
Die Umsetzung des Bildungsauftrages	
Rahmenkonzeption	
Unser Bild vom Kind	
Bildungsdokumentation	
Partizipation	
Offene Pädagogik	
Inklusion/Diversität	
Alltagsintegrierte Sprachförderung	
Unser Tagesablauf	
Die Eingewöhnung neuer Kinder	
Die Umgewöhnung der 3-jährigen in den Ü3 Bereich	
Übergang Kindergarten Schule	
Aktionen und Feste	

## 5. Unsere Schwerpunkte

Seite 21 - 24

- Naturwissenschaft und Technik
- Gesundheitsfördernde Erziehung
  - gesunde Ernährung
  - Zähneputzen
  - Bewegung und Entspannung
  - Stärkung der sozialen und emotionalen Entwicklung
  - Wickeln/Toilettenbegleitung
  - Schlafen und Ruhen
- Digitale Medien
- Naturpädagogik
- BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

## 6. Kinderschutz

Seite 24 - 27

- Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger
- Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung
- Meldepflichten nach §47 SGB VIII
- Umgang mit Beschwerden
- Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung
- Gewaltfreie Erziehung bei FRÖBEL

## 7. Sexualpädagogik im Kindergarten

Seite 27

## 8. Beschwerdemanagement

Seite 28

- Eltern
- Kinder

## 9. Qualitätsentwicklung

Seite 28

- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen

2

## 10. Fördermitgliedschaften

Seite 29

## 11. Zusammenarbeit mit

Seite 29 - 31

- Eltern
- Fachberatung
- Geschäftsleitung
- andere Institutionen

## 12. Das Familienzentrum

Seite 32

## 13. Anhang

Seite 32

## 1. strukturelle Rahmenbedingungen

### Lage des Kindergartens und Familienzentrums

Unser Kindergarten und Familienzentrum liegt am südlichen Stadtrand von Köln, in der Ortsmitte von Porz Wahn. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Supermärkte, ein Gewerbegebiet mittelständischer Unternehmen, ein Seniorenheim und eine von zwei Grundschulen. Das Gebäude steht in einer Nebenstraße umgeben von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Von den meisten Familien ist der Kindergarten und Familienzentrum gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Kinderwagen zu erreichen. In 150 Meter Entfernung befindet sich die Hauptverkehrsstraße mit der nächsten Bushaltestelle.

### Soziales Umfeld

Der Einzugsbereich unseres Kindergartens und Familienzentrums sind die Stadtteile Köln-Porz-Wahn, Wahnheide, Lind und Libur. Zum größten Teil betreuen wir Kinder berufstätiger Eltern aus allen sozialen Schichten.

### Träger

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits mehr als 50 FRÖBEL-Kindergärten und Familienzentren.

Gegenwärtig werden in allen regionalen Gesellschaften ca. 20.000 Kinder in 220 Einrichtungen von rund ca. 5.000 FRÖBEL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. FRÖBEL ist damit einer der größten überregionalen und frei-gemeinnützigen Träger Deutschlands.

Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 – 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, internationaler Ideengeber und politisch Verfolgter sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel war der "freie, denkende, selbsttätige Mensch". Er forderte daher für Kinder eine Umgebung, die ihnen Handlungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum lässt.

3

### Öffnungs- und Schließzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten unserer Einrichtung orientieren sich am Bedarf der Elternschaft und werden jährlich bei den Eltern abgefragt und ggf. angepasst.

- **aktuelle Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Auf Schließzeiten in den Ferien wird weitestgehend verzichtet, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen. Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden individuelle Schließtage jedes Jahr neu festgelegt, z.B. Brückentage, Konzeptions- und Fachtage, Betriebsausflug, Curriculum etc. Die Eltern erhalten im Oktober des Jahres eine detaillierte Jahresübersicht, aller geplanten Angebote für Familien und die Schließtage von max. 15 Tage, für das darauffolgende Jahr.

### Vereinbarkeit Familie und Beruf

„Die Welt gehört in Kinderhände“ – dieser Haltungssatz ist die Basis gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen

gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring- und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakte untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

## Das Team

Die personelle Besetzung der Kindergärten und Familienzentren der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH richtet sich grundsätzlich nach Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW.

- **Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen**

In unserem Haus arbeiten zwölf pädagogische Mitarbeiter\*innen, davon sind fünf Fachkräfte in Vollzeit und sieben Fachkräfte in Teilzeit, inkl. einer freigestellten Leitung beschäftigt. Darüber hinaus unterstützt uns eine zusätzliche Fachkraft des Bundesprogrammes Sprache mit 19,5 Std./Woche sowie eine ungelernete Kraft im Rahmen von Basisleistung I im Alltag.

- **Auszubildende**

Aktuell bilden wir zwei Auszubildende im Rahmen der PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) aus. Eine Auszubildende befinden sich im 2. und eine im 3. Ausbildungsjahr. Nach bestandener Prüfung am Ende des 3. Ausbildungsjahr sind sie geprüfte und anerkannte Erzieher\*innen. Seit Sommer 2022 bilden wir zu dem eine duale Studentin aus.

- **Die hauswirtschaftlichen und technischen Mitarbeiter\*innen**

Ein Koch

zwei Küchenhilfen

eine Alltagshelferin

ein Gärtner/Hausmeister

## Unser Betreuungsangebot

Wir betreuen 56 Kinder in drei Gruppenformen:

Gruppenform Typ I mit 22 Kindern von 2 - 6 Jahren,

Gruppenform Typ II mit 12 Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren

Gruppenform Typ III mit 22 Kindern von 3 – 6 Jahren.

Alle Plätze können mit 45 Stunden pro Woche gebucht werden.

## 2. Lernort Praxis (LOP)

Wir bilden sehr gerne aus. Unser Kindergarten bietet Auszubildenden und Praktikanten verschiedener Schul- und Ausbildungsformen, die Möglichkeit Praxiserfahrung zu sammeln. Das multiprofessionelle Team unterstützt die Auszubildenden und Praktikanten bei ihren schulischen Aufgaben und der Orientierung im Kita Alltag. Dabei übernimmt nicht nur die Praxisanleitung Verantwortung, sondern auch alle anderen Mitarbeiter\*innen. Ganz nach dem afrikanischen Motto "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen", braucht es ein ganzes Team um Auszubildende ganzheitlich zu fördern.

## 3. Unsere Bildungsbereiche



Unsere Einrichtung ist eingeschossig und nicht unterkellert. In dem Gebäude befinden sich vier große Räume, ein Bewegungsraum, eine Küche, eine Personaltoilette und das Leitungsbüro, die alle von einer großen Eingangshalle, in der sich auch die Garderoben, der Ü3 Rollenspielbereich und das Kinderbistro befinden, erreichbar sind. Des Weiteren gibt es fünf Nebenräume, fünf Waschräume, einen Wickelraum, einen Personalraum, eine kleine Abstellkammer, einen Geräteraum, einen kleinen Mehrzweckraum, einen Wirtschaftsraum und einen Heizungsraum.

Den Räumen im Innen- und Außenbereich kommt eine hohe Bedeutung zu, da sie der Rahmen für die Bildungsprozesse sind. Die Gestaltung der Räume orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und regt sie zu Aktivitäten an. Wir orientieren uns dabei an den strukturellen Merkmalen der Kindergruppen, wie die Altersmischung und an konzeptionellen Merkmalen, wie die offene, Reggio inspirierte Pädagogik und der gemeinsamen Erziehung und Bildung von Kindern. Dabei beziehen wir sowohl unsere Erkenntnisse aus unseren Beobachtungen über die Nutzung und Attraktivität der Bereiche und Materialien, als auch die Vorschläge und Ergänzungen der Kinder in die Planung der Raumgestaltung ein.

Die meisten Räume unseres Kindergartens sind für alle Kinder frei zugänglich. Sie sind einladend, regen zu Aktivitäten an und bieten den Kindern auch Möglichkeiten sich zurückzuziehen.

Unsere Funktionsbereiche sind so großzügig bemessen, dass auch mehrere Kinder verschiedene Spielideen in einem Funktionsbereich verwirklichen können.

Sie können sämtliche Materialien, die frei zur Verfügung stehen, nach ihren individuellen Wünschen und Ideen im Rahmen gemeinsam vereinbarter Regeln nutzen. Das Material wird in durchsichtigen Kisten mit Piktogrammen aufbewahrt. Dies ermöglicht den Kindern direkt zu erkennen, was sich in der jeweiligen Kiste befindet. Das regt zum einen das Spiel der Kinder an und erleichtert das spätere Aufräumen der Materialien. Das vielfältige Material wird je nach

Wunsch der Kinder, aber mindestens alle 4 Wochen ausgetauscht. So stellen wir sicher, dass immer wieder neue Anreize für das Spiel der Kinder entstehen.

Der größte Teil der beweglichen Möbel, wie Stühle und Tische, ist die meiste Zeit des Tages frei verfügbar und kann von den Kindern aktiv in ihr Spiel einbezogen werden.

In unseren Räumen sind vielfältige Arbeiten der Kinder aller Altersgruppen ausgestellt, die zeitnah auf Themen und Aktivitäten bezogen sind und regelmäßig, mindestens alle vier Wochen, ergänzt oder ausgetauscht werden.

Die Werke und Materialien sind vorwiegend auf Augenhöhe der Kinder angebracht.

Die Bereiche und Räume für das Spiel einzelner Kinder und von Kleingruppen stehen in einem angemessenen Verhältnis zu dem vorhandenen Platz.

## Der Bauraum inkl. Mathe- und Medienecke

Im großen Gruppenraum ist eine Zahlenwerkstatt angeordnet. Diese bietet den Kindern, die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, geometrische Formen und Gewichten zu machen. In offenen Regalen sind verschiedene Materialien und verschiedene Behälter zum Messen und Füllen in transparenten Behältern zu finden. Hier werden einzelnen Kindern oder Kleingruppen spezielle Aktivitäten, orientiert an deren Ideen und Bedürfnissen, angeboten.



Ebenso befindet sich in diesem Raum ein großzügiger Konstruktionsbereich, der mit einem geeigneten Bodenbelag (Teppich) ausgestattet ist. Das Bau- und Konstruktionsmaterial ist für die Kinder erkennbar und zugänglich aufbewahrt. Das Material ist so ausgewählt, dass die Kinder verschiedene Erfahrungen im Bereich Statik und Konstruktion machen können. Ergänzend dazu haben die Kinder, um ihr Spiel zu erweitern, die Wahl zwischen verschiedenen Belegungsmaterialien. Durch Podeste, Magnet- und

Holzwände werden die Kinder zum vertikalen Bauen und Perspektivwechsel angeregt.

An den Themen-Tischen finden die Kinder verschiedene Impulse, die im Vorfeld von den päd. Fachkräften anhand ihrer Beobachtungen geplant wurden. Mal finden die Kinder dort einen Schuh, der zum Binden der Schleife animieren soll oder Knete und Zahnstocher, um damit zu bauen u.v.m. vor.

Ein weiterer Bereich ist die Medienwerkstatt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, erste angeleitete Erfahrungen im Umgang mit den sogenannten neuen Medien zu machen. Die Kinder fotografieren selbständig ihre Bauwerke oder Forschungsergebnisse. Gemeinsam betrachten sie diese am Laptop oder sie googlen nach Bildern von Bauwerken, die sie dann auf dem Bauteppich nachbauen. Von dem Entstehungsverlauf fertigen die Kinder Stopmotionvideos an und präsentieren ihre Ergebnisse stolz ihren Freunden und Eltern. Der TipToi Stift ist neben der Endoskop Kamera ebenso ein wichtiges Medium wie der Telimerostift, mit dem man dem Speiseplan, dem Tagesablauf eine akustische Stimme geben kann. Das ermöglicht den Kindern nicht nur auf Bildern zu sehen, was es zum Mittagessen gibt oder was als Nächstes am Tag passiert, sondern auch zu hören. Dieses Medium nutzen wir auch dafür, dass Eltern deutsche Bücher in ihre Muttersprache einsprechen oder Bücher, die in einer für uns fremden Sprache verfasst sind eine Stimme zu geben. So





können die Kinder selbständig in Bücher blättern und den Text hören. Aktuell wird eine Mitarbeiterin zur Multiplikatorin für Digitales ausgebildet.

## Der Forscherraum und die Lichtwerkstatt



Im rechten Nebenraum befindet sich der Forscherraum inkl. Lichtwerkstatt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig oder angeleitet, Naturphänomene zu erforschen. Hierbei legen wir allergrößten Wert darauf, dass verschiedene Themen-schwerpunkte wie z.B. experimentieren

mit Wasser, Farben, Luft, Licht und unser Klima mit den Kindern besprochen und dokumentiert werden. Dabei werden die Kinder auch darin angeleitet, ihre „Forschungsergebnisse“ selbständig zu dokumentieren. Als Grundlage für diesen Raum dient das Konzept „Das Haus der kleinen Forscher“.



## Die Kinderbibliothek und die Schreibwerkstatt



Im linken Nebenraum befindet sich die Kinderbibliothek und Schreibwerkstatt. Hier können die Kinder sich zurückziehen und Bücher betrachten oder sich vorlesen lassen. Jeden Mittwoch haben die Kinder, gemeinsam mit ihren Eltern, die Möglichkeit sich ein Buch bis zum darauffolgenden Montag

auszuleihen. Die Wackelzahnkinder machen dies selbständig. Ein festinstallierter Beamer und eine Leinwand ermöglichen regelmäßige Bilderbuchkinos. Ebenso befindet sich eine Schreibwerkstatt in dem Raum. Hier haben die Kinder die Möglichkeit erste Erfahrungen mit Buchstaben in vielfältiger Weise zu sammeln.



## Der Rollenspielbereich

Die Kinder haben das Bedürfnis, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Erlebtes und Geschehenes nachzuspielen und zu verarbeiten.

Auf der Suche nach ihrer eigenen Identität, erproben sie immer wieder unterschiedliche Verhaltensweisen.

Den Kindern stehen hierfür vielfältige Materialien und Requisiten aus unterschiedlichen Bereichen wie Beruf, Haushalt, Freizeit, Fantasie, Abenteuer und unterschiedlichen Milieus sowie Kulturen zur Verfügung. Darüber hinaus können sie Alltagsmaterialien und Gegenstände (z.B. Küchengeräte, Mobiliar), Tücher von unterschiedlicher Größe und Materialbeschaffenheit sowie Naturmaterialien für ihr Spiel umdeuten und nutzen. Außerdem stehen Spielmaterialien zum Verkleiden (z.B. Hüte, Stoffe, Kleider, Schuhe), Stofftiere- und Puppen verschiedener Nationalitäten, kleine Möbel, Puppenwagen und Materialien zur Puppenpflege (z.B. Windeln, Stoffe, Cremedosen) zur Verfügung. Die Materialien sind so ausgewählt und präsentiert, dass sie zu einer flexiblen und vielfältigen Nutzung und zu kreativen Fantasie- und Rollenspielen einladen.



Ein weiteres Angebot sind Gegenstände, mit denen sie Geräusche und Klänge erzeugen können.

Ein großer Spiegel gibt den Kindern die Möglichkeit sich beim Verkleiden und Schminken zu betrachten. Eine eingerichtete Wohncke, bestehend aus Küche, Schlafcke und Sitzcke lädt zum täglichen Rollenspiel ein. Außerdem laden Handpuppen zu Rollen- und Stegreifspielen, aber auch zu kleinen Musik-, Theater – und Tanzszenen ein.

## Der Snoezelen Raum



Dieser Raum ist aktuell im Entstehen. Zukünftig sollen die Kinder hier die Möglichkeit haben, zur Ruhe zu kommen. Der Raum wird mit weichen Polstermöbeln, Lichtsäulen, Spiegeln, Lichttisch, weiche Kuschelemente sowie leise Akustikelemente ausgestattet werden.

## Das Atelier



Im großen Raum stehen den Kindern vielfältige Materialien zum Malen, Werken, Formen und Gestalten, die einen hohen

Aufforderungscharakter

haben zur Verfügung. Die Kinder verfügen über Werkstoffe und freie

Gestaltungsflächen, um großflächig zu arbeiten und größere Objekt herzustellen. Reststoffe, Naturmaterialien und Gesammeltes können von den Kindern künstler- und gestalterisch genutzt werden. Es überwiegen Materialien, die schablonenartige Mal- und Bastelarbeiten ausschließen. Der Raum ist in verschiedene Bereiche unterteilt:



der „nasse“ Malbereich wahlweise mit Staffeleien, Wasser- und Fingerfarben. Am Basteltisch können die Kinder mit Scheren, Buntstiften etc. basteln und gestalten. Dem fügt sich der Knet- und Modellierbereich mit verschiedenen Modelliermassen an. Außerdem befinden sich in diesem Raum Impulstische. Dort werden die unterschiedlichsten Materialien von den pädagogischen Mitarbeitern, angelehnt an den Bedürfnissen der Kinder, täglich platziert, um neue Denkanstöße und die Kreativität zu fördern.

## Die Musikecke



In der Mehrzweckhalle werden in einem für die Kinder zugänglichen Regal verschiedene Musikinstrumente aufbewahrt. Hier haben sie die Möglichkeit täglich mal angeleitet, mal selbständig zu musizieren. Einige Instrumente wie die Trommeln werden im Bewegungsraum aufbewahrt und auch hier können die Kinder musizieren.

## Der Bewegungsraumraum



Es steht für die Kinder ein großzügiger Raum für Bewegung und grobmotorische Aktivitäten zur Verfügung. Er ist für die Kinder klar erkennbar, gut zu erreichen und steht ihnen täglich zur Verfügung. Er ist für alle Kinder frei zugänglich und so gestaltet, dass verschiedene Bewegungsabläufe für Kinder aller Altersgruppen möglich sind.

In diesem Raum stehen den Kindern ausreichend Materialien zur Verfügung, die sie zu verschiedenen Bewegungsabläufen herausfordern und die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten unterstützen. Es gibt sowohl fest installierte als auch bewegliche Ausstattungselemente und Materialien z.B. Klettergerüst, Wippen, Tücher, Bälle. Welche in einem anschließenden Geräteraum aufbewahrt werden. Außerdem wird dieser Raum im Kindergartenalltag für Feste, verschiedene Projekte wie z.B. Theater und Wackelzahn, Wing Tsun, Trommelkurs etc. genutzt.



## Der U3 Bewegungsraum



Über einen kleinen abgetrennten Flur, in dem sich ebenfalls Garderoben befinden, erreicht man einen der drei Funktionsräume der U3 Gruppe.

Dieser Raum orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kleinstkinder in unserem Familienzentrum.

Alle, für Kleinstkinder und Kleinkinder, zugänglichen Materialien sind mit Piktogrammen deutlich gekennzeichnet und gut sichtbar und so aufbewahrt, dass sie von ihnen selbstständig erreicht werden können.

Der Schwerpunkt des Raumes liegt auf der Bewegung. So finden hier die Kinder unterschiedliche Materialien und Geräte, die sie zum Bewegen ermuntern und anregen. Teilweise ist der Raum mit Teppich und Matten ausgelegt. Durch die gut gewählte Materialvielfalt und deren verschiedene Beschaffenheit wird auch der kinästhetische Bereich der Kinder geschult. Außerdem befindet sich der Essbereich der Kleinstkinder, die besonders viel Ruhe und Zeit zum Essen benötigen, ebenfalls in diesem Raum.



## Der kleine Forscherraum inklusive Atelier



Im angrenzenden Nebenraum befinden sich der Kreativbereich sowie ein kleiner Forscherbereich. Da sich beide Lernbereiche innerhalb eines Raumes befinden, wird dieser durch ein Regal unterteilt. Das Regal ist von beiden Seiten nutzbar. Der Forscher- sowie der Kreativbereich sprechen verstärkt die Sinne und die Wahrnehmung der U3 Kinder an. Besonderen Stellenwert hat hier die prozessorientierte und nicht die produktorientierte Pädagogik. Im Vordergrund stehen das Erkunden und das Erforschen, die Kinästhetik, die taktile Wahrnehmung sowie der Einsatz und Umgang von und mit Materialien. Die päd. Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben sprachlich in einer angemessenen, altersentsprechenden Form. Den Kindern stehen hier u.a. ein Trocken- und Nassmalbereich zur Verfügung. Ein Tisch mit zwei Stühlen und einer Bank mit Platz für drei Kinder lädt zum Kneten, Malen mit Bunt- und Wachsmalstiften, Schneiden und Pricken ein. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit an kleinen Staffelleien oder am Knetisch mit Wasser- oder Mehlfarben zu malen.



## Der U3 Bau-, Musik- Lese- und Schlafraum



Dieser Funktionsbereich teilt sich in verschiedene Bereiche auf: Bauen und Konstruieren, lesen, musisch kreativer Bereich sowie Ruhen und Kuschneln. Insgesamt ist das Material in den einzelnen Bereichen den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgewählt und nur in begrenzter Menge vorhanden. Je nach Situation kann dieses ergänzt oder erweitert werden. Die Ruhe Ecke lädt zum Ruhen, Kuschneln und Vorlesen ein. Einige dieser Bereiche sind in einer Hochebene integriert. Diese bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene räumliche Positionen und Perspektiven einzunehmen.

Nach dem Mittagessen nutzen die Kinder, die einen Mittagsschlaf halten, die Hochebene sowie den Raum zum Ausruhen und Schlafen. Die älteren Kinder (max. bis 4 Jahren) erhalten eine Matratze die jüngeren Kinder schlafen in Schlafkörben und Schaumstoffbetten. Diese ermöglichen schon kleinen Kindern, das Selbständige aus- und einsteigen in die Betten. Dieser Raum kann abgedunkelt werden.

Der Schlafbereich wird, bis alle Kinder eingeschlafen sind, von mindestens drei päd. Fachkräften betreut. Danach bleibt eine päd. Fachkraft bis alle Kinder wieder wach sind im Raum.

Die Kinder, die bereits erwacht sind oder keinen Mittagsschlaf benötigen, werden im Bewegungsbereich von einer päd. Fachkraft betreut. Die individuellen Ruhe- und Schlafzeiten der Kinder werden beachtet, auch wenn sie außerhalb der allgemeinen Mittagsruhezeit liegen. Die Einschlaf- und Aufwachphase wird durch die päd. Fachkräfte liebevoll, individuell und bedürfnisorientiert begleitet.



## Der Rollenspielbereich



Bereits im Kleinkindalter können Rollenspieltätigkeiten beobachtet werden. Sie ahmen ein Verhalten nach, welches sie sich bei anderen Personen beobachtet haben und begleiten ihr Tun möglicherweise mit passenden Geräuschen (Beispiel: Ein Kind zieht einen Stock hinter sich her und brummt dazu laut, als würde es Staub saugen).

Bei diesem „So-tun-als-ob-Spiel“ nutzen Kleinkinder also bereits Gegenstände und verleihen ihnen temporär eine andere Funktion. Dadurch setzen sie sich mit alltäglichen Beobachtungen und Rollen auseinander, die sie sich bei ihren Bezugspersonen abgeschaut haben. Im Spiel erprobt das Kind Handlungen, die es später braucht, um seinen Alltag zu meistern. Kleinkinder spielen zunächst noch allein oder nebeneinander, manchmal beziehen sie andere Personen mit ein, indem sie ihnen zum Beispiel einen „Sandkuchen“ backen und anbieten.



## Die Sanitär- und Wickelräume



Jedem Funktionsraum schließt sich der Sanitärbereich an. Die sanitären Anlagen ermöglichen den Kindern eine selbständige Nutzung, denn Toiletten, Waschbecken, Spiegel, Papierhandtuchspender, Seifenspender und Ablagen sind in kindgerechter Höhe angebracht. Die Toiletten sind durch Sichtschutzwände getrennt, um die Privatsphäre der Kinder zu wahren.

Die Tür eines Waschrums des Bau Bereichs ist mit einer Sichtschutzfolie versehen, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten sich ungestört umziehen zu können.

In einem separaten Raum, der an den rechten U3 Bereich angrenzt, ist der Wickelplatz untergebracht und bietet genügend Fläche um zwei Kinder gleichzeitig zu versorgen. Er hat eine angemessene Höhe und ist durch Treppen an beiden Seiten von den Kindern selber zu erreichen. Getrennt werden die Wickelbereiche durch eine quadratische Wanne mit Wasseranschluss.

Für die persönlichen Wickelutensilien hat jedes Kind eine eigene Schublade, die mit dem Namen und einem Foto markiert ist. Die Wickelzeiten der Kinder werden protokolliert und sind auch für Eltern einsehbar.



## Das Kinderbistro



Für alle Kinder gut erreichbar, befindet sich unser Bistrobereich im großen Flur. Der Bereich ist mit zwei, an der Wand befestigten Klapp-tischen, einem runden Tisch und insgesamt 18 Plätzen ausgestattet. Der gesamte Bereich ist durch verschieden

hohe und breite, rollbare Schränke abgegrenzt. Dies hat den Vorteil, dass der Bereich gut von dem restlichen Geschehen im Flur abgegrenzt ist und trotzdem sehr offen wirkt. In diesem Bereich können die Kinder täglich, während der Freispielphase von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr ein von uns bereit gestelltes Frühstück zu sich nehmen. Bei dem Frühstück stehen den Kindern vielfältige Lebensmittel zur Verfügung: 1x Woche Brötchen ansonsten Körner-, Misch-, und Knäcke-brot, vegetarische Aufstriche, Quark, Eier, Käse in versch. Variationen, Marmelade, Butter, Cornflakes, Haferflocken, Rosinen, Müsli, Joghurt, Quark, Obst, Gemüse, Milch, ungesüßter Tee und Wasser



Gegen 10.30 Uhr wird den Kindern, ein Gemüsesnack angeboten.

Das Mittagessen findet in diesem Bereich in zwei Zeitgruppen statt:

1. Gruppe: 11.15 – ca. 12 Uhr alle U3 Kinder und die Ü3 Kinder, die einen Mittagsschlaf machen. Die Kinder, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden oder noch sehr klein sind, nehmen ihr Mittagessen im Gruppenraum ein. Selbstverständlich können die Kinder, die zur selben Zeit bereits schlafen, ihr Mittagessen auch zum späteren Zeitpunkt zu sich nehmen.
2. Gruppe: 12.00 – 13.00 Uhr alle Kinder aus dem Ü3 Bereich. Die Kinder erhalten eine Holzfrucht von der päd. Fachkraft in der Gruppe, wenn es essen möchte. Mit dieser Frucht geht das Kind in das Bistro und gibt es dort der päd. Fachkraft, die das Mittagessen betreut und setzt sich an den Tisch. Wenn das Kind fertig ist nimmt es das Holzobststück und bringt es zurück in die Gruppe zur Fachkraft und ein anderes Kind erhält die Frucht und kann zum Essen gehen. Diese Vorgehensweise ermöglicht uns auch hier die Partizipation der Kinder zu stärken, denn die Kinder entscheiden selbstständig, wann und mit wem sie essen gehen möchten. Natürlich gibt es einen zeitlichen Rahmen und die päd. Fachkräfte dokumentieren in einer Liste, die öffentlich im Bistro hängt, welches Kind gegessen hat. Hier haben dann auch die Eltern einen guten Überblick, ob ihr Kind etwas gegessen hat.

Gegen 14:30 Uhr (im Nestbereich 14.00 Uhr) steht den Kindern ein kleiner Snack zur Verfügung. Einmal die Woche wird hier eine Milchspeise gereicht, ansonsten frisches Obst und Kräcker.

Zu jeder Essenszeit werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeitern begleitet und in ihrer Selbständigkeit unterstützt. Zudem haben die Kinder immer eine Wahlmöglichkeit, was sie zu sich nehmen möchten. Kinder mit Allergien, Unverträglichkeiten oder die aus Glaubensgründen nicht alles zu sich nehmen dürfen, erhalten ein alternatives Essen. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Wir ernähren uns **vegetarisch, vollwertig** und **vitalstoffreich**. Unter Berücksichtigung regionaler und saisonaler Lebensmittel.

Wir verzichten weitestgehend auf Weißmehl, Zucker und Zusatzstoffe und verringern das Krankheitsrisiko durch eine gesunde Vollwertkost, da viele Krankheiten erwiesener Maßen Ernährungsbedingt sind.

Nach Möglichkeit kaufen wir biologisch angebaute Produkte. In Kooperation mit der GemüseAckerdemie bauen wir unser eigenes Gemüse auf unserem Acker an und nutzen es genauso wie die Kräuter und das Obst aus unserem Naschgarten für die Gestaltung unseres Speiseplans.

In unserem Kindergarten sammeln die Kinder nachhaltige Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern, sind Kinder häufiger viel offener und probieren Lebensmittel, die sie zuhause nicht probieren würden. Daher stehen bewusst unterschiedliche Gerichte auf der Tagesordnung, die den Kindern viele neue Geschmackserlebnisse ermöglichen. Durch die familienähnliche Mittagssituation, die Begleitung durch erfahrene Fachkräfte und die widerkehrenden Rituale beim gemeinsamen Essen, werden die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz, wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gestärkt.

Das Geschirr und Besteck wird im Bistro in einem Schrank auf Kinderhöhe aufbewahrt.

## Das Außengelände

Unser großzügiges Außengelände umgibt das gesamte Kindergartengebäude und ist von allen Haupträumen der Bildungsbereiche erreichbar. Es ist so gegliedert, dass die Bewegungsbedürfnisse von Kindern unterschiedlichen Alters berücksichtigt werden. Es gibt im vorderen Außenbereich für die U 3 Kinder ein geschütztes Gelände mit einem großen Sandbereich. Auf diesem können sie sich entsprechend ihren Bedürfnissen bewegen und spielen. Im Sandkasten der U3 Kinder steht den Kindern ein runder Matschtisch zur Verfügung. Ein großer Sonnenschirm spendet im Sommer Schatten und die überdachte Holzterrasse lädt auch bei schlechtem Wetter für Aktivitäten im Freien ein. Dieser Bereich verfügt ebenso wie der hintere Bereich über einen Wasseranschluss. Neben dem Gebäude wächst eine Buchenhecke am Zaun entlang, diese bietet den U3 Kindern spannende Versteckmöglichkeiten. Baumstämme bieten die Möglichkeit zu balancieren und zu klettern.



Auf dem gesamten Außengelände gibt es verschiedene Bodenbeläge für unterschiedliche Bewegungsarten, z.B. einen harten Belag für das Fahren von Dreirädern, nachgiebige Rasenfläche für Ballspiele, Springen und Balancieren, sowie lose Bodenbeläge für andere Bewegungsarten. Im hinteren Bereich des Außengeländes gibt es einen großen Sandkasten mit



einer großen Doppelmarkise. An diesem Sandkasten grenzt ein großes Holzhaus, welches als Abstellraum dient und nicht für die Kinder zugänglich ist. Davor befindet sich eine Holzveranda, die von den Kindern gerne zum Rollenspiel genutzt wird. Aus diesem Grund ist dort eine Matschküche, um z.B. Sandkuchen backen oder kochen zu können, installiert. Des Weiteren verfügt

unser Außengelände über drei Reckstangen, einen Hügel, eine Steininsel, eine Felsentribüne, einen kleinen Naschgarten in einem Hochbeet und ein Gemüseacker, eine gepflasterte Matschbahn sowie einen alten Baumbestand, der im Sommer Schatten spendet und zum Teil zum Klettern einlädt. Die vielen Büsche und Hecken bieten den Kindern natürliche Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten.

Vor dem Kreativ Bereich finden die Kinder eine offene überdachte Rückzug- und Entspannungsebene aus Europaletten und Sitzkissen. Dort können die Kinder Bilderbücher

anschauen oder sich ausruhen. Zum Bauen und Konstruieren dienen den Kindern verschiedene Materialien wie Rohre, Baumscheiben, Getränkeboxen, Bauklötze und Bretter.

Ein überdachter Bereich vor dem Bau Bereich ist mit Gartentischen und Stühlen ausgestattet und kann für Pausen oder zum Experimentieren genutzt werden.

Alle Bereiche des Außengeländes sind so konzipiert, dass der Transfer von Innen (Funktionsbereiche im Haus) nach außen deutlich wird. Alle Bereiche aus den Funktionsbereichen finden sich in abgewandelter Form draußen wieder. So haben die Kinder auch draußen die Möglichkeit großflächig zu malen und zu gestalten, mathematische Erfahrungen zu sammeln und zu experimentieren.

## Das Werkhäuschen



Im angrenzenden Holzhäuschen befindet sich unsere Holzwerkstatt. Hier können die Kinder Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und dem Bearbeiten von Holz sammeln. Das Häuschen ist abschließbar, so dass die noch nicht fertigen Bauwerke zu einem späteren Zeitpunkt fertig gestellt werden können. Darüber hinaus können die Kinder nicht unbeobachtet an das Werkzeug wie sägen oder Hammer gelangen.

## 4. Unsere pädagogische Arbeit

### Die gesetzlichen Grundlagen

Jede Kita hat einen gesetzlichen Bildungsauftrag verankert im SGB VIII (Sozialhilfegesetzbuch) sowie im KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW-siehe Anhang)

15

### Die Bildungsgrundsätze

Unsere Konzeption und die daraus resultierende pädagogische Arbeit gründet sich auf die Bildungsgrundsätze NRW. [www.bildungsgrundsätze.nrw.de](http://www.bildungsgrundsätze.nrw.de)

### Umsetzung des Bildungsauftrages

Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheiten zu schaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig zu nutzen, sowie ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet den Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller sozialer Benachteiligung. Das übergeordnete Ziel ist es, die Bildungsprozesse in der Einrichtung für Kinder vom ersten Besuchstag an bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiveren Vorbereitung für einen gelungenen Übergang zur Grundschule. Bei jedem Kind wird individuell angesetzt, um eine differenziert, effektiv zugeschnittene Förderung erzielen zu können.

### Die Rahmenkonzeption

Grundlage jeder zu entwickelnden Hauskonzeption ist die Rahmenkonzeption der FRÖBEL-Gruppe (nachzulesen unter [www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption](http://www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption)).



## Unser Bild vom Kind

Wir respektieren das Kind als eigenständige und selbstkompetente Persönlichkeit, dessen Bedürfnisse und Wünsche u.a. die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden. Das Kind gestaltet von Geburt an seine Entwicklung aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. In unserem Kindergarten soll sich jedes Kind wohlfühlen und sich sicher bewegen können. Um dies gewährleisten zu können, steht deshalb der Aufbau einer vertrauensvollen und verlässlichen Beziehung im Vordergrund.

Die päd. Fachkräfte nehmen, durch die einfühlsame Zuwendung und die reflektierende Beobachtung, die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung ein. Alle Beteiligten können sowohl Lernende wie auch Lehrende sein, das heißt, Erwachsene übernehmen nicht die alleinige „Expertenrolle“, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten. Dabei berücksichtigen wir stets die entwicklungsbezogenen Möglichkeiten des Kindes und dessen Bereitschaft sich an Planungsprozessen zu beteiligen. Es benötigt dazu eine Umgebung, die ihm Anregung und Herausforderungen im Sinne von Experimentieren und Entdecken bietet.

## Die Bildungsdokumentation

### • Entwicklungsberichte

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht jedes einzelne Kind. Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sind in der täglichen Arbeit unerlässlich. Die Aufgabe besteht darin, den Entwicklungsstand eines Kindes zu erfassen und zu dokumentieren.

In regelmäßigen Abständen beobachten wir die Kinder und dokumentieren mit dem Dokumentationsverfahren BaSik (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen) die Sprachentwicklung.

Alle anderen Entwicklungs- und Bildungsbereiche dokumentieren wir mit Hilfe der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Beide Verfahren werden mindestens einmal jährlich zu einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst. In einem terminierten Elterngespräch, dessen Grundlage der Bericht, und die Portfoliomappe des Kindes sind, findet ein Austausch mit den Eltern und dem päd. Fachpersonal über den Entwicklungsstand des Kindes statt. In diesen Rahmen werden kleine Ziele für das nächste Jahr vereinbart, an denen sowohl im Kindergarten wie auch im Elternhaus gearbeitet wird. Nach ca. sechs Monaten treffen sich die Fachkraft und die Eltern zu einem Reflektionsgespräch und kontrollieren den aktuellen Stand und prüfen, ob die Ziele noch aktuell oder bereits erreicht sind. Im Anschluss des Gesprächs „unter Erwachsenen“ kommt das jeweilige Kind (wenn es das möchte) hinzu und präsentiert seinen Eltern, die vorher von ihm ausgewählten Seiten der Portfoliomappe. Das Kind lernt so, sich zum einen selbst zu reflektieren unter dem Motto „Das kann ich schon“ oder „Das habe ich gelernt“ und gleichzeitig lernt es sich zu präsentieren. (dies wenden wir nur im Ü3 Bereich an)

### • Portfoliomappe

Jedes Kind erhält eine Mappe. Auf dem Mappenrücken befindet sich ein Foto sowie der Name des Kindes. In dieser Mappe werden besondere Ereignisse in Form von Lerngeschichten, Forschungsergebnisse aus dem Forscherraum, Kunstwerke, Projektdokumentationen, Fotos von Ausflügen, Feste und Aktivitäten festgehalten.

Darüber hinaus können auch die Eltern jeder Zeit Fotos vom Urlaub, Ausflügen etc. mit dem Kind in die Mappe einheften. Wenn das Kind den Kindergarten verlässt, durch Einschulung, Umzug oder Bereichswechsel, bekommt es seine Mappe mit nach Hause.

## Partizipation

Das Kind kann sich bei uns beteiligen, teilnehmen, mitreden, mitbestimmen, mitarbeiten, mitmischen oder mit anderen Worten unseren gemeinsamen Alltag aktiv mitgestalten. Die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig. Wir nehmen sie ernst und hören ihre Stimme.

Partizipation ist ein stetiger Prozess, den wir in vielen Punkten unseres Alltages einbauen z.B. können die Kinder aktiv mitentscheiden, welche Projekte im Haus stattfinden oder welche Ausflüge wir machen sollen. Die Kinder lernen partnerschaftliche-demokratische Verhaltensweisen kennen wie z.B. Abstimmungsmethoden.

Uns ist wichtig, den Kindern nicht einfach alle Entscheidungen zu überlassen, sondern einen Rahmen zu bieten mit Regeln etc. in dem sie für sich selbst und andere altersentsprechend Verantwortung übernehmen können. So können die Kinder z.B. wählen, ob sie an den internen oder externen Angeboten teilnehmen möchten. Bei den externen Angeboten wie das Fußballtraining, die Ballschule oder Ringen und Raufen können die Kinder zunächst drei Mal eine „Probetraining“ absolvieren. Wenn es sich dann für das jeweilige Angebot entscheidet bekommt es eine 10er Karte. Diese ist verbindlich, das bedeutet, dass das Kind sich für 10 Mal angemeldet hat. Ist die 10er Karte voll, entscheidet das Kind, ob es eine weitere 10er Karte erhält oder ob es eine Pause einlegt. Dabei ist es völlig egal ob es an einem, zwei oder alle drei Angebote teilnehmen möchte.

Die Partizipation ist fest in den UN-Kinderrechtskonventionen Artikel 12 & 13, im KIBIZ §13 Abs. 4 und im KJHG §8 SGB VIII verankert.

## Offene Pädagogik

Dem Konzept der offenen Pädagogik liegt das Partizipationsverständnis zugrunde und ist ebenso ein stetiger Prozess. Dabei steht das Kind mit seiner eigenen Entscheidung als aktiver Lerner im Mittelpunkt. Wir sehen uns als Begleiter, Lernpartner und Zuhörer.

In den unterschiedlichen Funktionsräumen kann das Kind wählen, mit wem es wann, wo und wie lange Zeit verbringt. So kann es seinen Interessen nachgehen.

Es geht um soziale Verantwortung als Teil persönlicher Freiheit. Die Stärkung und Sicherung der Rechte von Kindern steht im Vordergrund.

In unseren Funktionsräumen findet jedes Kind eine anregende Atmosphäre, die seinen Hunger nach Lebensfreude, Wissen und Neugierde stillt.

Das Kind lernt bei uns mit seinen eigenen Entscheidungen verantwortungsvoll umzugehen. Die Kinder lernen selbständig, aktiv, selbstbewusst, konzentriert und mit Freude ihren Alltag zu gestalten. Ein stetiger Austausch und die Reflexion des päd. Fachpersonals untereinander ist die optimale Voraussetzung, damit dieser Prozess gelingt. Auch Eltern werden in diesen Prozess mit einbezogen, in dem pädagogisch relevante Themen, in regelmäßigen Abständen, mit den Elternvertretern abgestimmt werden.

## Inklusion/Diversität

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik“. Unsere Kindergärten &

Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie „**Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen**“ folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsene und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit. Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

**„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“**

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter\*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externer Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

## Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung ist eine grundlegende Aufgabe unseres Teams, denn sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation in der Bildung von Kindern. Sie sind entscheidend, um mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und um andere zu verstehen. Um zu einer erfolgreichen Entwicklung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen beizutragen, nutzen wir den gesamten Alltag für die Sprachförderung. Als Vorbild begleiten wir Alltagssituationen, regen Gespräche an, stellen weiterführende Fragen, wir hören den Kindern aktiv zu und greifen ihre Themen und Interessen sprachlich auf. Wichtige Elemente sind Bücher, die Gestaltung der Räume sowie die musikalische Früherziehung.

Täglich treffen sich alle Kinder, die möchten, egal ob sie mehrsprachig oder einsprachig aufwachsen, zum Kreis um dort den Alltag zu besprechen, Lieder zu singen oder Geschichten zu hören. Darüber hinaus werden wir durch eine zusätzliche päd. Kraft im Rahmen des Bundesprogramms \*Sprache – der Schlüssel zur Welt\* mit alltagsintegrierter Sprachförderung als Schwerpunkt unterstützt. Das Programm wird durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Sie fungiert in Form einer Art Multiplikatorin und analysiert gemeinsam mit dem Team, die alltagsintegrierte Sprachförderung in den einzelnen Funktionsbereichen. Außerdem schult sie die pädagogischen, wie auch die technischen Mitarbeiter im sprachlichen Umgang mit den Kindern. Darüber hinaus plant und leitet sie eigenständige Projekte mit den Kindern z.B. Einführung von Literacy oder einer Geschichtenwerkstatt um den päd. Mitarbeiter\*innen auch sprachlich als Vorbild zu dienen. Sie betreut auch die Bibliothek und steht den Eltern für Fragen und zum Austausch zur Verfügung.

## Unser Tagesablauf

Alle Funktionsräume stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend, die jeweiligen Räume aufzusuchen. Da sich die Kinder auf die Räume verteilen, kann die pädagogische Arbeit der Mitarbeiter\*innen intensiver in Kleingruppen stattfinden. Dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, engen Bindungen zu ihren Bezugspersonen und rituellen Abläufen, begegnen wir täglich.

07.00 Uhr - 09:00 Uhr	Bringzeit / Freispiel in der Frühdienstgruppe
07.30 Uhr - 09.00 Uhr	freie Frühstückszeit im Kinderbistro
07.30 Uhr – 12:00 Uhr	Öffnung der Räumlichkeiten und des Außengeländes angeleitete Angebote, Freispiel, Projekte
10.30 Uhr	Gemüsesnack
11.15 Uhr	Mittagessen der U3 Kinder und die Kinder aus dem Ü3 Bereich, die einen Mittagsschlaf halten
12.00 Uhr - ca. 15.00 Uhr	Schlafenszeit
12.00 Uhr – 13.00 Uhr	Mittagessen für alle Kinder aus dem Ü3 Bereich
13.15 Uhr	Öffnung aller Räumlichkeiten und Außengelände mit verschiedenen Angeboten oder Freispiel
13.30 Uhr	einmal wöchentlich Wackelzahn Treffen
14.00 Uhr	Imbiss im Nestbereich
14.30 Uhr	Imbiss im Bistrobereich für alle Kinder aus dem Ü3 Bereich
15.00 Uhr	Freispiel, Bewegungsangebote in der Turnhalle und auf dem Außengelände
15.00 Uhr – 17.00 Uhr	Abholzeit

Dieser Tagesablauf gilt als roter Faden unserer Arbeit. Jedoch ist uns sehr wichtig situativ und bedürfnisorientiert zu handeln. Daher sind Änderungen des Plans nicht ausgeschlossen.

## Die Eingewöhnung neuer Kinder

Wir möchten, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnungsphase, die sich am bundesweit anerkannten Berliner-Eingewöhnungsmodell anlehnt. Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung zu Mutter und Vater in einer neuen Umgebung einleben und zur päd. Fachkraft eine neue Beziehung aufbauen. Die Eltern sind länger in der Einrichtung, so dass das Kind einen sehr weichen Übergang in die Kindergartenzeit bekommt. Vor der Aufnahme in den Kindergarten findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem die päd. Mitarbeiter\*innen über Ernährung, Schlafgewohnheiten und Spielverhalten des Kindes informiert werden. Auch ein Elternabend vor der Aufnahme bietet die Gelegenheit, das komplette Kindergartenteam kennen zu lernen, sich über die verschiedensten Abläufe im Familienzentrum zu informieren und Fragen, Wünsche und Ängste zu klären. Auch die Eingewöhnungszeit wird an diesem Abend veranschaulicht. Für uns steht in dieser Zeit der Beziehungsaufbau im Vordergrund. Sobald das Kind sich von seiner Bezugsperson lösen kann, zieht sich die Bezugsperson erst im Raum und später auch außerhalb des Raumes zurück. Die Zeit des Rückzugs wird von Tag zu Tag weiter ausgebaut. Je nach Tagesform des Kindes kann dies variieren. In jeder Phase der Eingewöhnung steht die päd. Kraft mit den Bezugspersonen im engen Austausch. Diese Zeit kann je nach Kind bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen. Sechs Wochen nach der Eingewöhnungszeit reflektieren die Bezugspersonen und die päd. Fachkräfte diese Zeit und legen neue Ziele für das Kind schriftlich fest.

## Die Umgewöhnung der 3-jährigen in den Ü3 Bereich

Um die Individualität in der Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, wechselt ein Kind in der Regel mit dem 3. Geburtstag (auch unterjährig) in den Ü3 Bereich. Jedoch bevor es zu dieser Entscheidung kommt, beobachten die päd. Fachkräfte, ob das Kind für den Wechsel bereit ist. Dazu zählt u.a. das Verhalten des Kindes. Zeigt das Kind, dass es offen und mutig ist, neue Dinge zu erleben. Bewegt das Kind sich in der gesamten Einrichtung sicher? Braucht es neue Impulse? Braucht es ältere Kinder zu Orientierung? etc. Wenn all diese Fragen mit Ja beantwortet werden können, beraten wir uns im Team. Wenn dies erfolgt ist, werden die Eltern in einem Elterngespräch über diese Beobachtungen informiert und gemeinsam mit ihnen wird der Ablauf der „Umgewöhnung“ besprochen und abgestimmt. Jedes Kind, das vom U3 in den Ü3 Bereich wechselt, bekommt die Zeit, die es braucht komplett in dem neuen Bereich anzukommen. In diesem Prozess wird das Kind von einer päd. Fachkraft, aus seinem Bereich begleitet. Diese Kraft dokumentiert diesen Prozess schriftlich für das Kind und informiert die Eltern über den Verlauf. Erst wenn diese Phase abgeschlossen ist, ist der Wechsel vollzogen. Hin und wieder kommt dies auch bei zwei jährigen Kindern vor, auch diese Kinder haben dann die Möglichkeit den Bereich zu wechseln. Uns ist es dabei wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen das Angebot bieten zu können, was sie brauchen, um sich individuell entwickeln zu können. So kann es auch passieren, dass die päd. Fachkräfte beobachten, dass ein Kind noch nicht bereit ist für einen Wechsel in den Ü3 Bereich, auch mit Vollendung des 3. Lebensjahres nicht. Dann beraten wir dies im Team, besprechen das mit den Eltern und geben dem Kind die Zeit, die es braucht, um sich entsprechend zu entwickeln. Meist gelingt dies in den darauffolgenden zwei bis sechs Monaten.

20

## Übergang Kindergarten Schule

Unmittelbar nach den Sommerferien findet der Elternnachmittag für die Eltern der einzuschulenden Kinder statt. An diesem Nachmittag informieren die päd. Mitarbeiter\*innen über das Programm der Wackelzahnkinder und wie die Eltern ihre Kinder im Übergang vom Kindergarten in die Schule unterstützen können. Anfang September treffen sich alle

einzuschulenden Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten zu den unterschiedlichsten Themen, das sogenannte „Wackelzahntreffen“.

Ziel ist eine ganzheitliche Förderung mit den Schwerpunkten Feinmotorik, Konzentration und selbstständiges Ausführen von Aufgabenstellungen. Zu den Wackelzahn- Themen finden entsprechende Ausflüge und Exkursionen statt. Das Thema Schule nimmt jetzt einen großen Raum ein, so nehmen wir immer nach den Herbstferien am Unterricht der Forscher AG der 3. und 4. Klassen sowie am Musikunterricht der 1. Klasse in der angrenzenden städt. Adolph Kolping Grundschule teil. Hier steht im Vordergrund, dass die Kinder die Schule von innen kennenlernen, wie sieht ein Klassenraum aus, wie spricht und verhält sich ein Lehrer/eine Lehrerin. Es werden Ängste gegenüber älteren Schülern abgebaut und kleinere Freundschaften geknüpft. Bevor es aber in den Unterricht geht, besuchen wir schon die große Pause auf dem Schulhof, hierbei lernen die Kinder wie es ist sich einen „Raum“ mit über 400 Kindern zu teilen, lernen die Geräuschkulisse kennen und treffen aber auch Freunde aus dem Alltag oder ehemalige Kindergartenkinder wieder. Das alles trägt dazu bei, Ängste und Vorurteile abzubauen. Einen Wechsel im Sommer vom Kindergarten zur Schule fällt den Kindern somit meistens leichter.

## Aktionen und Feste

In unserem Kindergarten finden neben den traditionellen Festen wie, Geburtstage, Karneval, Ostern, St. Martin oder Weihnachten, auch einrichtungsspezifische Feste und Familienaktionen statt. In der Vergangenheit waren diese z.B. Gartenaktionen, Familienwandertage, Flohmärkte, Teilnahme an Fußballturnieren, Theateraufführungen, Tag der offenen Tür, Sommerfeste, Teilnahme am Nationalen Vorlesetag, Abschlussfeiern oder Ausflüge. Für Ideen, die Vorbereitung, aber auch die Durchführung ist die Mitwirkung und Initiative der Eltern gern gesehen.

## 5. Unsere Schwerpunkte

### Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen auf den Grund. Wir unterstützen diesen Wissensdurst durch gemeinsames Forschen und Entdecken. Experimente, Projekte und die Arbeit mit vielfältigen Materialien sind in unserem pädagogischen Alltag fest verankert. Dazu stehen den Kindern im gesamten Kindergarten sowohl im Innenbereich als auch im Außengelände unterschiedliche Bereiche zur Verfügung, wo sie forschen und experimentieren können. Um evtl. kompliziertere Experimente oder Forschungen betreiben zu können stehen den Kindern sowohl im U3 Bereich wie auch im Ü3 Bereich zwei extra eingerichtete Forscherräume bereit. In allen Bereichen stehen den Kindern unterschiedliche Materialien, die sie benötigen um ihren Fragen auf den Grund gehen zu können, zur Verfügung. Die Ergebnisse der Forschungen werden in eigenständigen Dokumentationen von den Kindern festgehalten. Abgerundet wird dieser Bereich mit regelmäßig stattfindenden Familien Aktionsnachmittagen. Eine Mitarbeiterin hat sich im Rahmen der Fach- und Führungskarriere bei FRÖBEL zur Multiplikatorin für Naturwissenschaft und Technik schulen lassen. Darüber hinaus nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an den Fortbildungen, die von der Stiftung Haus der kleinen Forscher angeboten werden, teil. Seit Anfang 2017 sind wir ein zertifiziertes Haus der kleinen Forscher und seit Sommer 2018 eine zertifizierte „nachhaltige Kita“.



## Gesundheitsfördernde Erziehung

Eine lebensweltbezogene und ganzheitliche Gesundheitsförderung ist eine zentrale Aufgabe in unserem Kindergarten. Gesundheitsförderung heißt für uns, die Entwicklung eines jeden Kindes durch gesunde Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, regelmäßige Entspannungsangebote und die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens zu fördern. So haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit an Projekten wie Hengstenberg & Pikler, Kindergarten Plus, Starke Kinder – gute Freunde Programm und WSD (Wir stärken Dich), die zusätzlich zu unseren pädagogischen Angeboten stattfinden, teilzunehmen.

- **Gesunde Ernährung**

Die Kinder erhalten bei uns ein ausgewogenes, altersentsprechendes, hochwertiges Ernährungsangebot, das sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert. Hierbei werden die unterschiedlichen ethnischen und religiösen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien im Angebot genauso berücksichtigt wie erforderliche allergiegerechte Mahlzeiten. An Getränken stehen den Kindern jederzeit Tafelwasser und ungesüßte Tees zur Verfügung. In Projekten lernen die Kinder den verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und die gesunde Zubereitung von Essen. Die Kinder können auch selbst bei der Zusammenstellung des Speiseplans und beim Kochen helfen. Wir legen auch großen Wert auf die Gestaltung der Mahlzeiten. Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit, etwas zu genießen, nachhaltig.

- **Zähneputzen**



Alle Kinder, ab 2 Jahren, können sich bei uns, nach dem Mittagessen, die Zähne putzen. Hauptaugenmerk legen wir hier den Schwerpunkt auf die Ritualbildung und das bewusst machen, der Wichtigkeit des Zähneputzens. Eltern, die das für ihr Kind nicht wünschen, können dies schriftlich ablehnen.

**(Auf Grund der Pandemie führen wir aktuell keine Zahnpflege im Kindergarten durch.)**

- **Bewegung & Entspannung**

Kinder sind bewegungsfreudig, sie brauchen jedoch Gelegenheiten, sich motorisch zu entwickeln und vielfältige Bewegungsformen zu erlernen. Wir legen daher besonderen Wert darauf, Kindern sowohl in den Innenräumen als auch auf dem Außengelände großzügige und anregende Bewegungsräume zur Verfügung zu stellen. Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen, Balancieren oder Laufen erproben sie ihre eigenen Kräfte und nehmen Grenzen wahr. Das kindliche Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung unterstützen wir bewusst und fördern es durch eine entsprechende Tagesgestaltung. Wenn das Verhältnis von Bewegung und Erholung im Alltag der Kinder ausgewogen ist, bleiben sie gesund und fühlen sich wohl.

- **Stärkung der sozialen und emotionalen Entwicklung**

In unserem Kindergarten haben alle Kinder verlässliche Bezugspersonen, die sich ihnen liebevoll



zuwenden und ihre Bedürfnisse achten. In einer solchen Atmosphäre der Sicherheit können Kinder Vertrauen in sich entwickeln und ihren Möglichkeiten entsprechend Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln übernehmen. Uns ist es wichtig, die Kinder an Entscheidungen und Abläufe des Kindergarten-Alltags teilhaben zu lassen. Wir unterstützen sie

dabei, eigene Problemlösungen zu entwickeln und den Umgang mit Rückschlägen und Frustrationen zu lernen. Unterstützend wirken hier u.a. die Programme **Starke Kinder – Gute Freunde** für alle Kinder ab **3 Jahren**, das eine pädagogische Mitarbeiterin einmal wöchentlich durchführt, **Kindergarten Plus** (Tim und Tula) Projekt der deutschen Liga, das von zwei pädagogischen Mitarbeitern einmal wöchentlich für alle Kinder **ab 4 Jahre** sowie **Mut tut gut** für alle Kinder **ab 5 Jahren**, das von einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt wird.

- **Wickeln/Toilettengang**

Das Wickeln ist eine sehr intime Angelegenheit, die von uns Fachkräften mit dem höchst möglichen Respekt dem Wickelkind gegenüber wahrgenommen wird. Die Kinder können zu jederzeit selber entscheiden von wem sie gewickelt oder zur Toilette begleitet werden möchten. Wenn das Kind den Wunsch hegt von eine / einem Auszubildenden gewickelt oder zur Toilette begleitet zu werden, stimmen wir Fachkräfte dies mit der entsprechenden Person ab und begleiten beide beim Wickel- oder Begleitungsvorgang. Die Wickelutensilien wie Windeln, Feuchttücher oder Cremes werden von den Eltern mitgebracht.

- **Schlafen und Ruhen**

Alle Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, sich auszuruhen. Extra eingerichtete Ruhebereiche bieten den Kindern im U3 und Ü3 Bereich entsprechende Möglichkeiten. Darüber hinaus gehen alle Kinder (bis max. 4 Jahre), die einen Mittagsschlaf benötigen im linken U3 Bereich von 12 bis 15 Uhr schlafen. Die Zeitspanne ist ein ca. Richtwert und weicht von Kind zu Kind ab. Die „Schlafkinder“ haben je ein eignes Bettchen, Körbchen, eine Matratze sowie eine Decke und ein Kissen. Die Schlafutensilien werden vom Kindergarten gestellt und sind mit Namen der Kinder versehen, so dass die Sachen nicht verwechselt werden können. Alle Schlafkinder werden von bis zu drei Fachkräften im Einschlafprozess und im weiteren Verlauf von einer Fachkraft begleitet. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen werden in ihren jeweiligen Bereichen betreut. Hier werden ruhige Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Yoga o.ä. angeboten.

## Digitale Medien

In der heutigen Zeit wachsen die Kinder mit den verschiedensten Technologien wie Computer, Handys, Tablets etc. auf. Bereits im frühen Alter erlernen Sie den Umgang mit den sogenannten „neuen Medien“ wie etwa das Wischen auf dem Handy, das Hören von MP3 Dateien etc. Durch den Umgang mit den Medien erweitern sie ihre eigenen Erfahrungsmöglichkeiten, sie können sich eigenständig Informationen beschaffen und ihre Kommunikation sowie Kreativität erweitern. Wir, Eltern und pädagogische Mitarbeiter, nehmen eine wichtige Vorbildfunktion ein. Schon die Kleinsten schauen sich die Handhabung der Geräte bei uns ab und ahmen diese nach. Es ist wichtig den Kindern zu vermitteln, dass diese Geräte besondere Möglichkeiten für sie bereithalten z.B. können sie mit ihnen produktiv sein wie beim Herstellen von Trickfilmen, Videos oder Hörspiele. Oder sie können sie nutzen, um sich Wissen anzueignen. Aber sie bergen auch Gefahren in sich, bei übermäßigem passivem Konsum z.B. beim stundenlangen Video gucken, digitale Spiele spielen muss thematisiert werden. Die Nutzung solcher Geräte ist immer als Erweiterung zum bestehenden Angebot zu sehen und wird max. 20 min pro Kind genutzt. Bücher und Zeitschriften behalten ihre Wichtigkeit und werden nicht ersetzt.

## Naturpädagogik

Von Januar bis Dezember lernen die 4-jährigen Kinder, unsere Naturforscher, auf dem Gemüseacker und Obsthochbeet, schon früh, dass das Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wächst und dass es viel Arbeit und Mühe braucht, um etwas ernten zu können. Jeden Dienstag



treffen sich die Naturforscher in der Ackergruppe um Neues vom Acker zuhören, Unkraut zu jäten, den Boden zu lockern oder das Obst und Gemüse zu ernten. Das geerntete Gemüse und das Obst mit Bio Qualität wird entweder von den Kindern an die Eltern gegen eine Spende verkauft, in unserer Frischeküche vom Koch für das Mittagessen verwertet oder manchmal auch direkt gegessen.

Zudem gehen die Naturforscher jeden Mittwoch von 8.30 bis 12.00 Uhr in den nahen gelegenen Wald und erleben hier einen völlig anderen Lernraum. Sie erleben die Stille, leise Tiergeräusche, den Duft der Bäume und Pflanzen. Beobachten Kleinsttiere, bauen Höhlen und lauschen dem Regen, wie er auf die Blätter der Bäume oder dem errichteten Dach mittels Plane prasselt. Sie erleben auch wie sich der Ort im Laufe der Jahreszeiten verändert und lernen wie sie diese kleinen natürlichen Oasen schätzen und schützen können.

## **BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

Wir engagieren uns für die Wertschätzung unserer Umwelt und wurden bereits 2018 erfolgreich zum Lernort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

### **Die Leitlinien unseres Kindergartens sind:**

**Artenvielfalt:** Die Kinder sollen die Bewohner unseres Gartens und deren Bedeutung für die Umwelt kennen lernen, um so für den Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt sensibilisiert zu werden.

**Konsum:** Die Kinder sollen erleben, dass nicht alles, was kaputt oder gebraucht ist, weggeworfen und neu gekauft werden muss, sondern einen Wert besitzt, den man erhalten oder neu nutzen kann z.B. durch eine Reparatur oder Upcycling.

**Nachhaltige Ernährung:** Die Kinder sollen erfahren, woraus unsere Nahrung besteht, wie und wo sie wächst und angebaut wird, um die Natur als Grundlage unserer Nahrung zu begreifen und zu schützen.

**Natur:** Durch regelmäßige Naturbegegnungen sollen die Kinder in Berührung mit Wald und Natur kommen und sich als Teil ihrer Vielfalt begreifen, um so für Themen des Umweltschutzes sensibilisiert zu werden.

**Vielfalt der Kulturen:** Die Kinder sollen unterschiedliche Länder und Kulturen kennen lernen, um verschiedene Lebenskulturen wertschätzen zu lernen und Offenheit und Toleranz zu entwickeln.

**Energie:** Die Kinder sollen unterschiedliche Formen von Energie und deren Gewinnung und Nutzung kennenlernen und einen wertschätzenden und umweltbewussten Umgang damit entwickeln.

## **6. Kinderschutz**

Die FRÖBEL Gruppe hat ein umfassendes trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter\*innen bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept unterstützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort mit der erforderlichen Sensibilität, in schwierigen Situationen, umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zu agieren, um den Schutz aller Kinder gewährleisten zu können.

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot.

Eine pädagogische Mitarbeiterin ist in diesem Thema zusätzlich ausgebildet und unterstützt uns als **Multiplikatorin für Kinderschutz** sensibel mit den Themen umzugehen. Sie bietet den aktiven Austausch innerhalb des Teams an und bereitet kleine Impulse und Vorträge für

Dienstbesprechungen vor. Zudem ist sie wachsam darin, mögliche Schwachstellen aufzuzeigen, so dass wir zeitnah an den Themen arbeiten und uns pädagogisch und konzeptionell abstimmen können.

In allen Krippen, Kindergärten und Horten gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept:

**„Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“**

Dabei unterscheiden wir in zwei Bereiche: unseren Schutzauftrag nach §8a SGB VIII: Verantwortungsübernahme bei Hinweisen auf Gewalt in der Familie, Arbeit mit dem FRÖBEL-Kinderschutzordner (Trägerinternes Kinderschutzverfahren) und dem institutionellen Kinderschutz: Schutz vor sexuellen und anderen gewaltvollen Übergriffen durch Kinder, Schutz vor Machtmissbrauch und Gewalt durch Fachkräfte. Es werden im Team Vereinbarungen zum respektvollen Umgang mit Kindern erarbeitet, Präventionsmaßnahmen zur Stärkung von Kindern installiert und das Team lernt frühzeitig das Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers durch Fortbildungen und durch die Bearbeitung mit der Leitung kennen.

- **Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)**

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: **„Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.**

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator\*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

- **Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII**

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der FRÖBEL-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter\*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die FRÖBEL-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator\*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

- **Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung**

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

- **Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung**

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

- **Meldepflichten nach §47 SGB VIII**

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

- **Umgang mit Beschwerden**

Beschwerden im Rahmen des Kinderschutzes werden vertrauensvoll, verantwortlich und immer mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt. Ziel ist es, jederzeit den Schutz der Kinder in den Krippen, Kindergärten und Horten zu gewährleisten, Missstände schnellstmöglich abzubauen und in der Konsequenz präventiv zu wirken. Gemeinsam mit den Kindern werden entwicklungsangemessene Formen der Beteiligung und offenen Kommunikation gefunden und etabliert. So bekommen sie die Möglichkeit, sich zu äußern, wenn ihnen etwas unangenehm ist und sie in ihren Gefühlen verletzt sind. Auch für die Familienangehörigen der Kinder sind innerhalb der FRÖBEL-Gruppe klare Strukturen vorhanden, die es ihnen ermöglichen, auf direktem Wege Bedenken und Beschwerden zu äußern.

- **Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung**

Ein FRÖBEL-Kinderschutzordner dient als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im FRÖBEL-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung bei von uns betreuten Kindern und Familien erfolgt eine Risikoabschätzung unter Hinzuziehung der internen regionalen FRÖBEL-Kinderschutzfachkräfte und ggf. der zentralen Kinderschutzkoordinatorin sowie externer Fachstellen vor Ort. Ziel ist es, durch die vertrauensvolle Einbeziehung der Familien die Gefährdung abzuwenden. Sollte dies nicht gelingen, werden weitere Wege aufgezeigt. Im Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt streben die FRÖBEL-Fachkräfte eine Lotsenfunktion an.

- **Gewaltfreie Erziehung bei FRÖBEL**

Kinderschutz heißt für uns auch, dass alle in unserer Einrichtung Tätigen selbstverständlich gewaltfrei mit den uns anvertrauten Kindern umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen wir unsere Haltung sowie die Wirkung unserer Worte und unseres Handelns. Dieser installierte Teamprozess stellt sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich der Thematik sowie ihrer Verantwortung bewusst sind und sich nicht nur aus akutem Anlass damit auseinandersetzen. Zusätzlich zu diesem Teamprozess geht FRÖBEL über die gesetzliche Forderung nach der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses hinaus. So verpflichten sich die pädagogischen Fachkräfte sowie die Praktikantinnen oder Praktikanten bei FRÖBEL mit einer „Persönlichen Erklärung zum Kinderschutz“, das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung und ihren Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.

## 7. Sexualpädagogik im Kindergarten

Die kindliche Sexualität beginnt bereits mit der Geburt und muss grundsätzlich zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität unterschieden werden. In der kindlichen Sexualität stehen das Erkunden des eigenen Körpers und später das Vergleichen mit anderen Kindern im Vordergrund. Bereits Säuglinge berühren ihre Genitalien und fühlen sich wohl dabei. Kinder planen ein solches Erforschen des eigenen Körpers nicht, sie agieren spontan und völlig unbefangen. Es dient dazu die Neugierde zu befriedigen.

Die Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren setzen sich zunehmend mit ihrer eigenen Geschlechterrolle auseinander. Dabei möchten sie herausfinden, wie sie selbst und wie andere Kinder aussehen, sie vergleichen sich und stellen Unterschiede oder Gleichheit fest. Dazu gehören auch kindliches Erkunden des (eigenen) Körpers.

Uns als päd. Fachkräfte stellt dies vor die Aufgabe, den Kindern einen geborgenen und geschützten Rahmen, mit leicht verständlichen Regeln zu gestalten. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und besprochen wie z.B. das keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt werden oder wenn ein Kind „Nein“ sagt, dies sofort und ohne

Widerrede akzeptiert wird. Das beinhaltet auch, sogenanntes körperbetontes Spiel in einem gewissen Rahmen zu zulassen.

Das Wissen um die eigene Sexualität ist wichtig, da es Mädchen wie Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen kann. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Wir haben, die uns anvertrauten Kinder, gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden und Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenz-Überschreitungen anzusprechen. Um dies altersentsprechend zu erlernen nehmen alle Kinder von 2 – 3 Jahren am „Starke Kinder – Gute Freunde“ Programm teil. Alle 4jährigen Kinder nehmen am „Kindergarten Plus“ Programm teil und alle Vorschulkinder absolvieren den „WSD (Wir stärken dich)“ Kurs. Alle drei Programme stärken die Kinder, unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklung, in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung und bauen aufeinander auf.

## 8. Beschwerdemanagement

### • Die Eltern

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotenziale zu erschließen.

Den Mitarbeitern wird durch die Benutzung einer Datei, in der es verschiedene Vorlagen, wie Aktennotizen, Beschwerden der Eltern über.... (Verhalten des Kindes, der Erzieher usw.) die Rückverfolgung und Entstehung der Beschwerde erleichtert.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge „anonym“ in unserem \*Senftöpfchen\* (Briefkasten unter der Elterninformationswand) einzuwerfen. Der Elternrat leert monatlich einmal das \*Senftöpfchen\*, ordnet und sortiert die Post und bespricht die Anliegen der Elternschaft mit dem Leitungsteam.

### • Die Kinder

Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, ihre Sorgen oder Beschwerden im Leitungsbüro mitzuteilen. Ist die Leitung an diesem Tag nicht im Haus, wird sie durch die Koordinatorin vertreten. Die Anliegen der Kinder werden sofort oder spätestens zur nächsten Dienstbesprechung ins Team getragen. Die Ergebnisse werden am Folgetag mit dem jeweiligen Kind und ggf. auch im Kindergartenrat besprochen.

## 9. Qualitätsentwicklung

Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach einer ständigen und fortlaufenden Aufgabe, der wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen.

Das Qualitätsmanagement bei FRÖBEL und unserem Kindergarten umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung anhand des NKK's (Nationaler Kriterienkatalog)
- Systematische und regelmäßige Qualifizierung aller Fachberaterinnen und aller Leitungskräfte
- Durchführung externer Evaluationen in unseren Einrichtungen durch unabhängige Evaluator\*innen unter Anwendung anerkannter Evaluationsinstrumente (KESS und KRIPS).
- Systematische Fortbildung unserer Erzieherinnen und Erzieher

- Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Fort – und Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen

Regelmäßige Fortbildungen aller Teammitglieder sind eine Selbstverständlichkeit, um all den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Forderungen, Qualitätsansprüchen und Wünschen der Eltern und vor allem der Kinder gerecht zu werden. Die Kollegen setzen sich kontinuierlich mit den Themen der Zeit, Situationen der Familien, in denen Kinder heute aufwachsen, sowie mit den neuesten fachlichen Erkenntnissen auseinander.

## 10. Fördermitgliedschaften

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Eltern finanziell unseren Kindergarten. Mit dem Geld ist es uns möglich zusätzliche Bildungsangebote für alle Kinder unseres Hauses anbieten zu können ohne weitere Gebühren erheben zu müssen. Fördermitglieder können nicht nur Eltern, sondern auch Verwandte oder Bekannte der Familie mit dem Mindestbetrag von 10,00 € im Monat werden. In Absprache mit dem Team, den Fördermitgliedern und dem Elternrat stimmt das Leitungsteam abwechslungsreiche Bildungsangebote wie z.B. Trommelkurs, Teilnahme am Hengstenberg & Pikler Projekt (Bewegung) ab.

## 11. Zusammenarbeit

### • Mit den Eltern

Eine enge Kooperation zwischen Eltern und Mitarbeiter\*innen ist für uns die Voraussetzung für die optimale Förderung des Kindes, da wir eine familienergänzende Einrichtung sind. Ein partnerschaftliches Miteinander heißt für uns, dass eine offene und kommunikative sowie vertrauensvollen Basis geschaffen werden soll. Dies kann nur gelingen, wenn man sich als Partner anerkennt und Kompetenzen und Stärken zutraut. Unterstützung von unserer Seite soll in Elterngesprächen mindestens 1 x im Jahr angeboten werden. Diese Elterngespräche sollten Informationen für alle Beteiligten bieten und Bildungs- und Erziehungsziele aufzeigen, welche ggf. gemeinschaftlich entwickelt werden. Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche vereinbart werden. Die päd. Mitarbeiter\*innen sind über die Inhalte der Gespräche an die Schweigepflicht und den Datenschutz gebunden.

Es finden Elternabende und Familiennachmittage statt. Diese tragen zur Kontaktpflege, sowie zu einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre in der Einrichtung bei. Elternabende und Familiennachmittage werden bei uns auf Einrichtungs- und Bereichsebene angeboten. Neben den allgemeinen Informationen über unsere pädagogische Arbeit, diskutieren wir über Erziehungsfragen, verschiedene pädagogische Themen, Probleme und Konflikte. Themenwünsche der Eltern finden zu jeder Zeit Berücksichtigung.

Um den Eltern einen Einblick in unseren Tagesablauf zu geben oder ihnen die Möglichkeit zur Beobachtung ihres Kindes in der Gruppe - Einrichtung zu bieten, laden wir alle Eltern herzlich ein, nach Terminabsprache, an Vor- und/oder Nachmittagen bei uns zu hospitieren. Ein anschließender gemeinsamer Austausch rundet die Hospitation ab.

Der Elternrat, ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium in jeder Einrichtung, ist dafür da, dass Eltern aus ihren Reihen Vertreter wählen, die die Interessen der Eltern vertreten und als Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger aktiv zu werden. Da wir auf die Mitwirkung der Eltern großen Wert legen, freuen wir uns immer über einen aktiven Elternrat, der jedes Kindergartenjahr neu gewählt wird.

- **Mit der Fachberatung**

- Beratung und Unterstützung der Einrichtungsleitung und der päd. Fachkräfte bei der Entwicklung einrichtungsspezifischer Konzeptionen und bei der Umsetzung des fröbelspezifischen Profils.
- Umsetzung und Abstimmung aller wesentlichen päd. Vorgänge
- Die kontinuierliche Beratung unserer Einrichtung bei päd. Fragestellungen und die Begleitung bei der systematischen Qualitätsentwicklung.

- **Mit der Geschäftsleitung**

- regelmäßig stattfindende Leitungskonferenzen
- Abstimmungsprozesse in personellen und finanziellen Angelegenheiten
- Begleitung bei der Entwicklung der jeweiligen Strukturen und Rahmenbedingungen.

- **Mit anderen Kindergärten und Institutionen:**

Wir leisten einen aktiven Beitrag zu einer chancengerechten Gesellschaft, in dem wir Kinder aus Familien aller Schichten bestmögliche Start- und Bildungschancen ermöglichen. In diesem Sinne sind uns gute Kontakte sowie eine Anbindung und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen vor Ort bzw. in der näheren Umgebung unerlässlich.

## Das Fantasielabor

Bei dem FRÖBEL-Fantasielabor in Ostheim handelt es sich um ein Projekthaus mit verschiedenen Werkstätten. Es verfügt über zwei Ateliers, eine Holz-Werkstatt, einen Licht-Experimentier-Raum sowie ein großes Außengelände, das über einen Färbegarten verfügt. Der Fokus liegt auf den Materialien, denn dabei handelt es sich um vermeintliche Abfallmaterialien die in Industrie, Handel und Handwerk abfallen und in unserem Lagerraum gesammelt, geordnet und ansprechend präsentiert werden. Diese sogenannten bedeutungslosen Materialien stellen für uns eine wertvolle Ressource zur künstlerischen Arbeit mit Kindern dar. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik bietet das Fantasielabor einen Raum, in dem die Kinder frei von Leistungsdruck ihren 100 Sprachen Ausdruck verleihen können.

Das Fantasielabor kooperiert mit FRÖBEL-Kindergärten, die regelmäßig mit einer Gruppe von maximal 10 Kindern die Räumlichkeiten aufsuchen und zum kreativen Arbeiten nutzen. Bei dieser Arbeit nehmen die vorbereitete Umgebung und der Raum als dritter Erzieher einen hohen Stellenwert ein, so dass eine angenehme, die Sinne anregende Atmosphäre, geschaffen wird.

Doch nicht nur für die Kinder der Kindergärten sind die Türen offen, sondern auch Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Interessierte sind willkommen. So bietet das Fantasielabor regelmäßig Aktionen und Projekte im Stadtteil an.

Zudem werden Konzeptionstage der Erzieher\*innen und Leitungskonferenzen im Fantasielabor abgehalten, um einen Einblick in die Arbeit vor Ort zu gelangen. Dabei ist insbesondere die Selbsterfahrung von Bedeutung und es wird Wert auf ein Zusammenspiel von theoretischem und praktischem Arbeiten gelegt.

## Gemeinschaft Grundschule Wahn

- Besuche in der Grundschule
- Teilnahme an der Forscher AG
- Teilnahme am Chor
- Teilnahme an der AG Vorlesen

- Besuche der Lehrer
- Elternabend zum Thema Schulreife

## **GemüseAckerdemie**

- Zweimal jährliche Bereitstellung von Pflanzen
- Bereitstellung pädagogische Materialien für Kinder und Pädagogen
- Teilnahme an Fortbildungen
- Hilfestellung rund um den Acker

## **Beueler Judoverein**

- Ringen und Raufen

## **Match Skills Fußballschule**

- Fußballtraining (Minikicker Konzept)

## **Sporthochschule Köln**

- Ballschule

## **Freiwilligen Agentur „Lesewelten“**

- 14 tägige Vorlesestunden

## **AKNM (Arbeitskreis neue Medien)**

- Durchführung medienunterstützter Projekte

## **Familienzentrum/Kindergarten**

- gemeinsame Elternabende
- Organisation von Fußballturnieren
- Präsentation der Kindergärten vor Ort
- Arbeitsgruppen mit ortsansässigen Kindergärten

## **Altenheim St. Josef**

- Gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Wöchentliche Besuche einiger Bewohner, die im Anfangsstadium der Demenz erkrankt sind, in unserem Kindergarten

## **Frühförderzentrum Porz**

## **Sozialpädiatrisches Zentrum St. Augustin**

## **Ortsansässige Logopädie Praxen**

## **Sozialpädagogische Fachschulen**

- Anleitung Praktikanten
- Praktikanten im berufspraktischen Jahr

## **Jugendamt der Stadt Köln**



## 12. Das Familienzentrum

Durch die enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen, die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit unserer Einrichtung bot es sich an, unseren Kindergarten zu einem Familienzentrum weiterzuentwickeln. Dieses Vorhaben wird durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Zukünftig finden alle Familien aus unserem Einzugsgebiet ein reichhaltiges Angebot zu unseren Schwerpunkten MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik), Bewegung und Gesundheit, Umgang mit den neuen Medien sowie alltagsintegrierte Sprachförderung in unserem Haus. Darüber hinaus haben die Familien die Möglichkeit, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Beratungen durch externe Anbieter wie z.B. Familienberatung in Anspruch zu nehmen. Als erweiterte Form dienen wir als Lotsen und können Eltern zu entsprechenden Institutionen verweisen und ggf. begleiten. Das Familienzentrum dient allen Familien als Kommunikationsplattform auf unterschiedlichen Ebenen, die sie selbst mitgestalten können z.B. Eltern Cafés (mit und ohne Thema), Elternnachmittage und Themenabende, die über die FRÖBEL Elternakademie organisiert werden. Über das Angebot können sich alle Familien auf unterschiedlicher Weise informieren:

- Aushänge an der „Infowand Familienzentrum“ im Eingangsbereich
- Am Schaukasten, der am Zaun, vor dem Kindergarten, befestigt ist
- Auf unserer Homepage <https://spurensucher.froebel.info/>
- Verschiedene Flyer

## 13. Anhang

### • Elternbeiträge der Stadt Köln

Die Höhe Ihres Elternbeitrages orientiert sich an dem Einkommen der Eltern und an der gewählten Betreuungsform. Im Elternbeitrag sind die Kosten für ein Mittagessen nicht enthalten. Dieses ist an den Träger der Einrichtung zu zahlen.

32

Nähere Informationen unter:

<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/elternbeitraege-der-kindertageseinrichtungen>

### • Literaturverzeichnis

- Wikipedia/ Bedeutung Partizipation
- Kindergarten heute- Partizipation in der Kita, Verlag Herder
- KiBiz, Ministerium Familie, Kinder und Jugend, Sport und Kultur, August 2011
- Kindergartenpädagogik Online Handbuch, Martin R. Textor
- Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen, Cornelsen Verlag
- Bildungsvereinbarungen für das Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen
- FRÖBEL – Rahmenkonzeption
- FRÖBEL Leitbild
- Berliner Eingewöhnungsmodell [www.kita-fachtexte.de](http://www.kita-fachtexte.de)
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. [www.dge.de](http://www.dge.de)
- Arbeit im offenen Kindergarten  
*Gerhard Regel, Thomas Kühne*